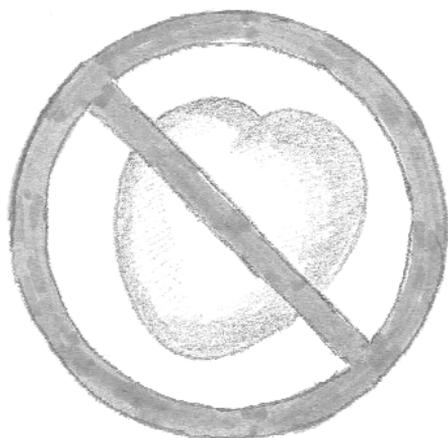


# **Das verbotene Herz**



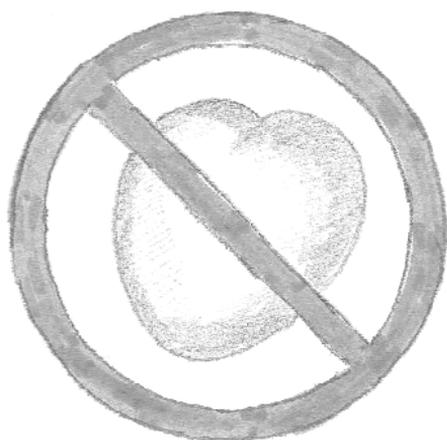
**Ilse Sixt**

**© 2007 Ilse Sixt**  
**85667 Oberpframmern**  
**Illustration Lothar Männer**

## Das verbotene Herz

Ein Priester schreibt nach zwanzig durchkämpften Jahren, in denen er versucht hat, zölibatär zu leben:

„Da ich ein realistisch denkender Mensch bin, fühle ich mich an mein Zölibatsversprechen nicht mehr gebunden; denn ich lebe seit einem Jahr mit meiner Freundin zusammen.“



Als Pfarrer bemühe ich mich weiterhin, meine Pflichten in der Gemeinde gewissenhaft zu erfüllen.

Der Rest ist Privatleben, auf das mein Arbeitgeber „Kirche“ keinen Zugriff hat.“

Wie aber sieht das Leben dieser Frau in Zukunft aus? – Trotz „ehelicher“ Gemeinschaft bleibt es z. B. für sie ein „Muß“, auf Kinder zu verzichten.

Wie nennt die Kirche so ein  
Zusammenleben? Ist es in  
deren Augen

„Liebe“ oder „Sünde“?

Für die Frau sind seelische  
Qualen vorprogrammiert, die  
kein Ende nehmen werden.  
Wissen die Verantwortlichen  
der katholischen Kirche  
überhaupt, welchen Sumpf  
an Lügen, Sünden, Ängsten,  
Schmerzen und Tränen bis  
hin zum Töten Ungeborener  
sie sich an Schuld und  
Verantwortung aufladen?

Da ist die Frage erlaubt:  
Ist denn die „Heilige  
Familie“, in der der  
Menschensohn Jesus  
Christus herangewachsen ist,  
für das Oberhaupt der  
katholischen Kirche nicht  
Vorbild genug, um endlich  
auch für Priester ein  
Familienleben zuzulassen?

„Die Natur ist den Menschen  
gegeben worden als ein  
klares Fenster, durch das  
Gottes Licht in die  
Menschenseele einfallen  
konnte.“

T. MERTON

Auch wenn sich Priester und Freundin weitgehend einig sind, lässt sich das Spießrutenlaufen in der Öffentlichkeit nicht vermeiden. Fanatische Katholiken, meist selbst verheiratet, beharren auf zölibatär lebenden Priestern. Sie vergessen in ihrer Gefühlsarmut, dass auch Priester Menschen mit Leib und Seele sind.

„Wenn ich mit den Zungen  
der Menschen und der Engel  
redete und hätte die Liebe  
nicht, so wäre ich ein  
tönendes Erz oder eine  
klingende Schelle.“

(1 KOR 13,1)

Wie wird wohl das Leben dieser Frau im Alter aussehen? – Ohne eigene Familie wird sie auf die Hilfe und Pflege fremder Menschen angewiesen und unendlich einsam sein.

Es gibt unzählige Frauen, die dieses unmoralische und sittenwidrige Schicksal mit ihr teilen.

Sie alle werden sich einmal fragen, ob sich dieses Opfer, das sie für die Institution „Kirche“ gebracht haben, gelohnt hat.



„Vaterliebe baut das Haus,  
Mutterliebe schmückt es aus,  
Kinderliebe allezeit leuchtet  
hell als Dankbarkeit.“

INA SEIDEL

Es ist erwiesen, dass durch die Einführung des Zölibats in der katholischen Kirche wesentlich mehr gesündigt wird, als es ohne diesen unmenschlichen und widernatürlichen Zwang der Fall wäre.

„Wer den Zölibat als die  
höhere Lebensform hinstellt,  
verletzt die Gleichheit der  
Gläubigen. Wer ihn zum  
Gesetz erhebt, kritisiert die  
Schöpfung Gottes.“

A. ANTWEILER

Christen dürfen sich nicht blenden lassen vom äußeren Schein. Sie müssen mutig und unbeirrbar das tun und sagen, was sie für richtig halten zum Wohle ihrer Mitmenschen; denn zu allem Großen ist der erste Schritt der Mut.



„Weich ist stärker als hart,  
Wasser ist stärker als Fels,  
Liebe ist stärker als Gewalt“  
HERMANN HESSE



## Bisher erschienen:

Das Nähmaschinenschubladl	1992
Der verlorene Gott	1994
Der Bittgang	1994
Die kaffeebraune Kuh Buttl	1996
Fügung und Führung	1996
Das fünfzehnte Taferl	1998
Der bairische Schutzengel	2000
Der Erdhimmel	2002
Das Stehaufmandl	2002
Die Zweiflerin	2003
Das verEISte Herz	2007

## In Handschrift

Gebete aus dem Herzen	1991
Gebete aus dem Herzen Teil 2	1994
Eltern beten – Kinder lernen beten	1998
Jesus – Deine Sonne	1999
Unterbrich mich nicht, Herr! Ich bete	2003
Die Eucharistie	2004

**Zu bestellen bei:**

**Ilse Sixt  
Waldstraße 26  
85667 Oberpframmern  
Tel. oder Fax: 08093/5345  
E-Mail: [ilsesixt@gmx.de](mailto:ilsesixt@gmx.de)  
[www.ilsesixt.com](http://www.ilsesixt.com)**

